



Altgold
Wir Fachleute kaufen Ihr Altgold und auch Ihre Golduhr

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Limmattalstrasse 140
044 383 74 64

S P I T Z Ü B A R C H T H

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

TAXI JUNG
044 271 11 88

Einfach etwas menschlicher...

Jung AG Taxibetrieb

- Breitensteinstrasse 19
- CH-8037 Zürich
- Tel. +41 44 271 11 88
- Fax +41 44 271 47 20
- info@taxijung.ch
- www.taxijung.ch

Zahnärzte
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Methodistische Kirche verlässt Höngg

Wie viele Kirchen hat Höngg? Zwei, lautet die korrekte Antwort – aber erst ab Ende Juni 2011, wenn die Evangelisch-methodistische Kirchengemeinde ihre «Sonneggkapelle» an der Ecke Bauherrenstrasse 44 und Rebstockweg schliesst.

FREDY HAFFNER

Es ist nicht gerade alltäglich, dass eine Kirche zu kaufen ist. Doch so steht es derzeit um die kleine «Sonnegg-Kapelle» der Evangelisch-methodistischen Kirche Höngg, die sich per Ende Juni dieses Jahres aus dem Dorf verabschiedet und ihre 35 Gläubigen künftig in der methodistischen Kirche in Oerlikon zum Gottesdienst ruft.

Die Geschichte der Methodisten in Höngg geht auf das Jahr 1876 zurück, wie deren Pfarrer Stefan Werner erzählt. Damals, so ist in der «Ortsgeschichte Höngg» von Georg Siblinger nachzulesen (Seite 189), versammelten sich die ersten Anhänger dieses reformierten Bekenntnisses bei «Totengräber Jakob Grossmann im Bläsi», später an der Schärregrasse. Die damalige Methodistengemeinde Wipkingen konnte dann 1918 einen Bauplatz in Höngg kaufen und baute darauf eine Kapelle – nach der Strasse, an der sie gebaut wurde, «Sonneggkapelle» genannt. Die Adresse änderte erst mit der Eingemeindung Hönggs durch Zürich 1934 in Bauherrenstrasse 44, der Name «Sonneggkapelle» blieb.

«Dort», so gibt die Ortsgeschichte zu den Anfangsjahren der Kirche weiter Auskunft, «versammelte sich jeweils ein Grossteil der damaligen Höngger Jugend zur Sonntagsschule. Die reformierte Kirche war diesbezüglich erst im Anfangsstadium» (siehe Kasten). «Tatsächlich», ergänzt Pfarrer Werner, «1892 zählten die



Sieht zum Verkauf: Die «Sonneggkapelle» der Methodisten an der Bauherrenstrasse 44/Ecke Rebstockweg.

Methodistischen Gemeinden Höngg und Wipkingen bei 76 Mitgliedern 305 Sonntagsschüler – und noch im 20. Jahrhundert zeitweise deren 80.»

Aktiv, aber zu klein

«Klein, aber oho», so umschrieb auch die reformierte Pfarrerin Carola Jost-Franz vergangenen Sonntag im ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Heilig Geist ihren Respekt vor der aktiven kleinen Schwesterkirche.

Unter dem Motto «zusammen glauben, feiern, beten» hatten sich Katholiken, Reformierte und Methodisten versammelt, um die «Einheit der Christen» zu feiern. Entsprechend gut war die Kirche besetzt, der reformierte Kirchenchor und Mitglieder der Cantata Prima sangen unter der Leitung von Pius Dietschy.

Ökumenische Gottesdienste haben in Höngg eine lange, sozusagen «dreifaltige» Tradition, Reformierte, Katholiken und eben Methodisten



V.l.n.r.: Silvio Ponti, Kirchenpflegepräsident Pfarrei Heilig Geist; Isabella Skuljan Gemeindeführerin Pfarrei Heilig Geist; Max Hablützel, Mitglied des Leitungsteams des Bezirks Zürich Nord, meth. Pfarrer Stefan Werner mit Tochter Zoé; René Maeder, Kassier und Mitglied des Leitungsteams des Bezirks Zürich Nord, meth. Pfarrerin Elsbeth von Känel; ref. Pfarrerin Carola Jost-Franz und Jean E. Bolliger, reformierter Kirchenpflegepräsident.

(Fotos: Fredy Haffner)

bekannteten sich gemeinsam zum christlichen Glauben. Nun aber, nach über 130 Jahren, wird bald nur noch in Zweierbesetzung gefeiert. Gemeindeführerin Isabella Skuljan von der Pfarrei Heilig Geist wandte sich letzten Sonntag mit den schlichten Worten «Ihr werdet uns fehlen» an die anwesenden Methodisten.

Angesprochen auf die Gründe für die Aufgabe der Kirche in Höngg, die zusammen mit Oerlikon die Evangelisch-methodistische Kirche Zürich Nord bildete, nannte Max Hablützel, Mitglied des betreffenden Bezirksleitungsteams, die weiter rückläufige Mitgliederzahl der an sich bereits kleinen, überalterten Höngger Gemeinde. Auch Pfarrer Stefan Werner hatte in seinen Dankesworten erläutert, dass man sich unter diesen Umständen entschlossen habe, mit der sehr aktiven Kirche in Oerlikon näher zusammenzurücken.

Was geschieht mit der Kapelle?

Die Verkaufsgespräche für das Grundstück an der Bauherrenstrasse 44 laufen bereits. Der «Höngger» wollte wissen, ob im Zusammenhang mit dem Verkauf von kirchlichen Bauten besondere Vorschriften existieren, welche die künftige Nutzung oder bauliche Veränderung – bis hin zu einem Abriss – der «Sonneggkapelle» regeln. «Die Liegenschaft befindet sich im kommunalen Inventar», schrieb Urs Spinner vom Hochbaudepartement der Stadt Zürich, «spezielle Vorschriften für Kirchen gibt es nicht, aber die Denkmalpflege wird bei Umnutzungen mitreden, das heisst, der Bau könnte auch unter Denkmalschutz gestellt werden.»

Doch solcherlei Gedanken beschäftigten nach dem Gottesdienst niemanden. Die Vertreterinnen und Vertreter der Methodistengemeinde wurden mit einer Schmuckbibel – mit Bildern von Marc Chagall –, einem grossen Geschenkkorb und einer Spende für gute Zwecke überrascht und man sprach gegenseitig Dankesworte, die alle von einer wahrlich gelebten Ökumene zeugten – und darauf wurde im Foyer der Pfarrei Heilig Geist denn auch noch gemütlich angestossen.

HÖNGG AKTUELL

FraueTräff

Samstag, 29. Januar, 9 bis 11 Uhr, ökumenischer FraueTräff mit Morgenessen, Vortrag von Dr. Magdalena Bless über «Wiborada von St. Gallen». Pfarreizentrum Heilig Geist.

Standaktion der SVP

Samstag, 29. Januar, ab 10 Uhr, Standaktion der SVP 10. Vor der Migros.

Active Sunday

Sonntag, 30. Januar, 10 bis 17 Uhr, Bewegung und mehr für die ganze Familie. Sport Center Science City, ETH Hönggerberg.

Winterkonzert

Sonntag, 30. Januar, 17 Uhr, Winterkonzert der Sinfonietta Höngg mit Solistin Beatrice Rogger, Flöte. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Klezmermusik

Sonntag, 30. Januar, 19 Uhr, Welt-schmerz und Lebenslust der Klezmermusik im Abendgottesdienst. Reformierte Kirche.

Informationsabend Herbstreise in die Türkei

Dienstag, 1. Februar, 19.30 Uhr, Informationen zur Herbstreise der reformierten Kirchgemeinde. Kirchgemeindehaus.

@KTIVI@: Spiel- und Begegnungsnachmittag

Donnerstag, 3. Februar, 14 Uhr, Jassen und Gesellschaftsspiele, gemütliches Plaudern bei Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist.

INHALT

Gold für das Wohnzentrum Frankental	3
Meinungen	3
Im Blickfeld	3/4/7
Altes Foto und viele Fragen	8
Emilie Lieberherr und Höngg	8

Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung. Barauszahlung zum Tageskurs. Räumen Sie Ihre Schubladen!

Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis aller Zeiten!

Goldschmuck, Golduhren, Armbänder, Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.

Donnerstag, 3. Februar, Freitag, 4. Februar, 10 bis 17 Uhr durchgehend.

Café Höngg

Limmattalstrasse 225
8049 Zürich

Auch Silber-Besteck
Telefon 076 514 41 00
J. Amsler

Es kommt der Moment, wo Sie etwas Grösseres brauchen.

Nachhaltige IMMOBILIENBERATUNG für Privatpersonen:
Kurt Grolimund, 043 537 41 61 oder grolimund@gropro.ch

GROPRO
GROLIMUND PROJEKTE
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell **044 272 14 14**
Alle Marken
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

LIEGENSCHAFTENMARKT

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Als rasch entschlossene Selbstkäufer suchen wir für den Bau von Mehrfamilienhäusern **ERSCHLOSSENES BAULAND ODER ABBRUCHLIEGENSCHAFT** in Zürich-Höngg und Umgebung.

IMMOBAU AG
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
www.immobau.ch
info@immobau.ch
Tel. 044 344 41 41

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir diverse Einstellplätze an der Hohenklingenstr. 10 in Zürich-Höngg. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Mietzins CHF 130.-/Mt. inkl. NK
Weitere Auskünfte: Frau Nadine Stadelmann, Tel. 044 456 57 46

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

Zürich-Höngg (Naglerwiesenstrasse 36)

Attraktive, helle und offene Loftwohnung ca. 100 m² mit einem abgeschlossenen Zimmer

zu vermieten per 1. April 2011 in ruhigem Wohnquartier, sonnige Südlage mit Ausblick über die Stadt Zürich.

Einziger Ausbau auf zwei Etagen, Galerie mit Wendeltreppe. Offene und moderne Küche, eigener Waschturm, kontrollierte Raumlüftung und gemütlicher Schwedenofen, grosse Terrasse.

Miete Fr. 2971.- + NK Fr. 180.-
Einstellgarage Fr. 125.-

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

EISENEGGER TREUHAND AG

8105 Regensdorf, Tel. 044 843 51 61
info@eiseneggerag.ch
www.eiseneggerag.ch

Wohnungssuche:

Was das Christkind nicht brachte, bringt vielleicht ein Inserat im «Höngger»...

Schweizer Arzt-Familie mit 2 Mädchen (12+15) und Hund, seit 12 Jahren in Höngg wohnhaft, sucht eine neue Bleibe. Mieten oder kaufen, Wohnung oder Haus, mind. 5½ Zimmer, Parterre od. grosse Terrasse, hell, Sicht, mögl. ruhig und nahe zum Waidspital... gibt es das?
Auf Ihre Offerte freuen wir uns:
sec.64@bluewin.ch / 044 342 55 22

Räume Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Fr. 100.-/Std.
2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/ 079 678 22 71
Schrankmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

www.hoengger.ch

Wir kaufen Autos

jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Caféhöck

Für Seniorinnen, Senioren und Interessierte, Dienstag, 1. Februar, von 14 bis 16 Uhr, sich in ungezwungener Atmosphäre über Themen des gewöhnlichen und aussergewöhnlichen Alltags austauschen und bei Bedarf gemeinsame Interessen versuchen umzusetzen.

Ideensammlung Schärrewiese

Mittwoch, 9. Februar, um 19 Uhr, Ausgangslage: Eltern organisieren an einem selbst gewählten Datum eine kleine Aktivität (z. B. Seifenblasen, Ballspiele) – und der Quartiertreff entwickelt daraus ein Programm. Anmeldung bis Dienstag, 8. Februar, an: fanny.nuessli@zuerich.ch.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Kaufe Goldmünzen, auch eingefasste,

Goldschmuck, Golduhren und Altgold.
Barzahlung. Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

BESTATTUNGEN

Bissegger, geb. Diener, Alice, Jg. 1928, von Birwinken TG, verwitwet von Bissegger-Diener, Robert Walter, Lachenacker 15.

Eckstein, geb. Mayer, Rosa, Jg. 1921, von Zürich, verwitwet von Eckstein-Mayer, Ernst, Hohenklingenstrasse 40.

Ernst, geb. Rüdin, Leni Berta, Jg. 1915, von Zürich, verwitwet von Ernst-Rüdin, Henri, Brunnwiesenstrasse 53.

Goldschmid, geb. Spinass, Violanta Lisa, Jg. 1931, von Winterthur ZH und Richterswil ZH, verwitwet von Goldschmid-Spinass, Willy Hans, Heizenholz 49.

Walt, Willy, Jg. 1932, von Eichberg SG, Limmattalstrasse 353.

Wolf, geb. Müller, Heidi, Jg. 1930, von Zürich und Berg SG, verwitwet von Wolf-Müller, Nikolaus Walter, Am Börtli 17.

Zwimpfer, geb. Schmid, Gertrud, Jg. 1926, von Luzern und Kriens LU, Gattin des Zwimpfer-Schmid, Emil Franz, Riedhofweg 4.

GRATULATIONEN

Wir brauchen tagtäglich viele kleine Portionen Mut. Den Mut, auf andere zuzugehen. Mut, uns zu öffnen. Mut, Neues zu beginnen. Mut, uns zu entscheiden. Den Mut, auch einmal Nein zu sagen. Hinter all diesem Mut aber steht die Hoffnung mit ihren vielen Gesichtern.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde. Alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen sollen Sie im neuen Lebensjahr begleiten.

29. Januar
Josef Strebel,
Bombachhalde 6 80 Jahre

Bruno Kägi,
Riedhofstrasse 41 85 Jahre

1. Februar
Hanni Bachmann,
Imbisbühlstrasse 44 90 Jahre

2. Februar
Lucie Waldmeier,
Bäulistrasse 16 80 Jahre

3. Februar
Eugenio Fontana,
Benedikt-Fontana-Weg 6 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baubewilligung wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
28.1.2011 bis 17.2.2011.

Limmattalstrasse 2, Thermische Solaranlage auf Dach des bestehenden Wohnhauses, W3, Ulrich Wehrl, Limmattalstrasse 2.

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

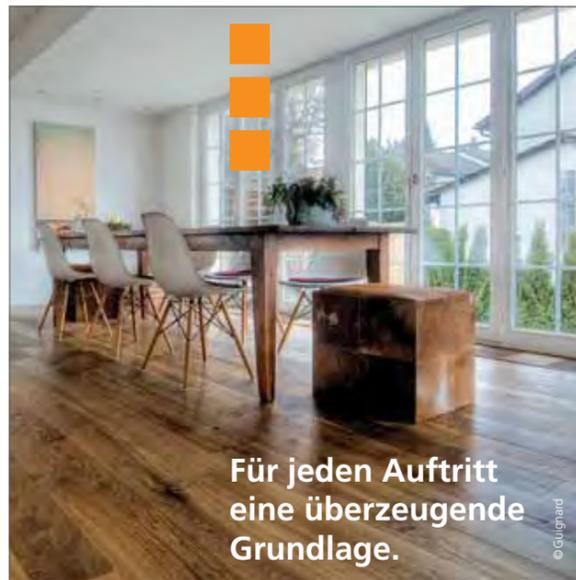
22. Januar 2011

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch



Für jeden Auftritt eine überzeugende Grundlage.

wyco

Wyco, Wyss + Co. AG
Inneneinrichtungen
Bodenbeläge, Parkett, Teppiche

Rötelstrasse 135 / 8037 Zürich
Tel. 044 366 41 41 / Fax 044 366 41 42
info@wyco.ch
www.wyco.ch



Dieses Inserat kostet
zwei-farbig
nur Fr. 43.- inkl. MwSt.
Telefon 043 311 58 81

malergeschäft r. lingua

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 044 840 24 77
fax 044 840 24 78

Das Foto-Shooting bei «Nativeemotions» im Wert von 500 Franken in Höngg hat gewonnen:
M. Lüscher aus Höngg.
Herzliche Gratulation, Sie werden schriftlich benachrichtigt.

Ökumenischer FraueTräff mit Morgenessen

Samstag, 29. Januar, 9 bis 11 Uhr

Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146



Wiborada von St. Gallen

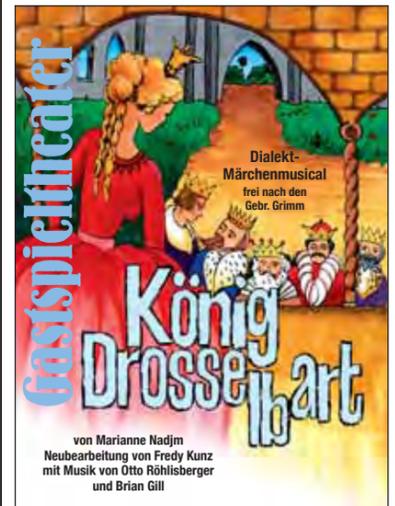
Gottesfrau, Ratgeberin und Inklusin aus dem frühen Mittelalter mit Dr. Magdalen Bless, Historikerin

Wer war Wiborada? Eine Adlige aus der Bodenseeregion. Nach einer Pilgerreise nach Rom lebte sie einige Jahre als Klausnerin oberhalb von St. Gallen. Einmal jährlich lud sie die Frauen der Umgebung zu einem «Frauenkirchenfest»! 916 liess sie sich als «Inklusin» in ein Häuschen einmauern, von wo aus sie sich als hilfreiche Beraterin betätigte. 925 warnte sie vor einem kommenden Überfall durch ungarische Reitertruppen, bei dem sie selbst 926 erschlagen wurde. 1047 sprach die Kirche sie heilig. Es gibt noch mehr zu entdecken!

Informationen bei Bettina Balli, Telefon 043 311 30 32

www.refhoengg.ch

KIRCHEN HÖNGG · REFORMIERT · KATHOLISCH



von Marianne Nadjm
Neubearbeitung von Fredy Kunz
mit Musik von Otto Röhlsberger
und Brian Gill

Für Kleine und Grosse ab 6 Jahren

**Sonntag, 9. Februar 2011,
15 Uhr, Höngg,
Kirchgemeindehaus**

Holen Sie sich Ihre Eintrittskarten, solange Vorrat, bei der Zürcher Kantonalbank in Höngg, Tel. 044 344 54 31.

Partner



Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorfstrasse 2, unregelmässige Leerung
Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Mike Broom (mbr),
Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag),
Sandra Habertür (sha), Peter Inderbitzin (pin),
Marie-Christine Schindler (mcs), Sabine
Sommer (som), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

samariter
Samariterverein Zürich-Höngg

**Lernen Leben zu retten:
Ausbildung in Herzmassage (CPR)
und Defibrillation (AED)**

Kurs in BLS/AED
Samstag 5. März 2011
6 Lektionen für Fr. 140.-

Anmeldung: 044 341 51 20 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

MEINUNGEN

Diesen Koloss brauchen wir nicht

Für mich ist der Primetower, der sechs Meter höher ist als der geplante Swisssmill-Silo, schon zuviel. Der Charme von Zürich ist doch das Kleinstädtische und die Lebensqualität und nicht ein Hochhausquartier zwischen Limmat und Triemli.

Das Getreide für die Swisssmill muss so oder so mit der Bahn oder Lastwagen zur Mühle transportiert werden. Am jetzigen Standort, mitten in Zürich, ist weder ein Bahnhof noch ein Rheinhafen. Das Getreide könnte auch an einem anderen Ort gelagert werden. Deshalb am 13. Februar: Nein zum Gestaltungsplan.

JAKOB HEUSSER, LANDWIRT, HÖNGG

Abstimmen über Arbeitsplatzverhinderung

Wenn statt Mehl etwas Rentableres produziert wird auf dem heutigen Mühleareal, gibt es mindestens dreimal so viele Arbeitsplätze wie die heutigen 75. Warum nicht Büro- und Gewerbenutzung? Dazu ist es nicht nötig, an dieser Stelle einen fensterlosen Betonklotz – mit 120 Metern Höhe das zweithöchste Gebäude der Schweiz – zu bauen.

FRIITZ MEIER, HÖNGG

HÖNGG NÄCHSTENS

Kneipp-Verein Zürich

Donnerstag, 3. Februar, 19 Uhr, Vortrag von Heilpraktiker Bruno Vonarburg zum Thema «Energisierte Heilpflanzen». ETH Hönggerberg, Beschilderung ab Bushaltestelle, Eintritt.

Jazz and Voice Nr. 17

Donnerstag, 3. Februar, ab 19.30 Uhr, zu Gast beim Jazz Circle Höngg sind Milada Stöcklin und André Dohnal. Gartenschüür Restaurant Grünwald.

Gold für Wohnzentrum Frankental

Regierungsrat Thomas Heiniger hatte Glück am Dreikönigsanlass der FDP in Höngg: er gewann das im Kuchen der Bäckerei Steiner eingebackene Goldvreneli – und schenkte es weiter.

Spontan entschied sich der Gesundheitsdirektor, den unerwarteten Gewinn einer gemeinnützigen Höngger Institution zukommen zu lassen. Und so durfte Friedrich E. Hoyer, Ehrenpräsident des Wohnzentrums Frankental, am Samstag, 15. Januar, das Goldvreneli aus der Hand des Gewinners entgegennehmen. Der politisch und konfessionell neutrale Verein Wohnzentrum Frankental hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht-erwerbsfähigen Menschen mit einer geistigen und/oder einer körperlichen Behinderung sowie Menschen mit neurologischen Erkrankungen ein Zuhause zu geben.

Der Rundgang durch die kürzlich renovierten Räumlichkeiten zeigte Regierungsrat Heiniger und FDP-



FDP-Kreisparteipräsident Andreas Egli und Friedrich E. Hoyer, Ehrenpräsident des Wohnzentrums Frankental, neben Regierungsrat Thomas Heiniger (rechts).

10-Parteipräsident Andreas Egli, dass Spenden und Vereinsbeiträge (50 Franken von Privatpersonen, 300 Franken von Firmen oder Vereinen) bei der Zewo-erkannten

Institution lokal und sinnvoll investiert sind.

Eingesandt von Andreas Egli, Präsident FDP 10



Im Blickfeld

Ja zur Waffenschutz-Initiative, die Leben rettet



Die Grünen sagen am 13. Februar klar Ja zur Initiative zum Schutz vor Waffengewalt. Sie verringert die Zahl der Schusswaffen in Schweizer Haushalten und hilft so mit, einige Gewalttaten und Selbstmorde zu verhindern.

Diesen Februar würde Francesca Prete ihren 20. Geburtstag feiern – wenn sie nicht vor drei Jahren an der Bushaltestelle Hönggerberg erschossen worden wäre. Völlig zufällig hat ein junger Mann Francesca als Mordopfer gewählt. An diesem Samstagabend war er mit seinem Militärgewehr und im Dienst gestohlener Mu-

nitition unterwegs, um irgendeinen Menschen zu töten. Nach seiner Verhaftung konnte er keinen Grund dafür nennen.

Glücklicherweise ist dieser Mann nicht der Normalfall. Die grosse Mehrheit der Soldaten geht nämlich sehr verantwortungsvoll mit ihrer Schusswaffe um. Und trotzdem weiss man, dass Dienstwaffen, die zu Hause aufbewahrt werden, immer wieder für Morde und Selbstmorde benutzt werden. Im europäischen Vergleich hat die Schweiz die meisten Selbstmorde, die mit Schusswaffen begangen werden. 34 Prozent der Selbstmörder erschossen sich, die Hälfte davon mit der Dienstwaffe. Der Arzt und FDP-Ständerat Felix Gutzwiller ist Co-Autor einer Studie der Universität Zürich, die bewiesen hat, dass zwischen der Anzahl Selbstmorde und der Verfügbarkeit von Schusswaffen ein direkter Zusammenhang besteht. Im Klartext heisst das, dass die Aufbewahrung der Ordonnanzwaffen im Zeughaus Suizide und familiäre Tragödien verhindern kann.

Die Zahlen über Schusswaffen in der Schweiz sind erschreckend. Die Schweiz gehört zusammen mit Jemen,

den USA und einigen lateinamerikanischen Ländern zu den Staaten mit der grössten Dichte an Schusswaffen. In mehr als jedem dritten Schweizer Haushalt gibt es mindestens eine. Dabei ist häusliche Gewalt häufiger, als viele meinen. Schnell wird mit der Waffe im Schrank gedroht. Steigt im Streit die Wut noch an, kann es sehr gefährlich werden, wenn eine Schusswaffe tatsächlich griffbereit ist.

Nach der Tat auf dem Hönggerberg haben National- und Ständerat zum wiederholten Mal darüber debattiert, wie der Missbrauch von Schusswaffen verhindert werden könnte. Dabei sind leider keine griffigen Massnahmen herausgekommen. Diesen Fehler kann die Stimmbewölkerung jetzt an der Urne korrigieren. Die Initiative zum Schutz vor Waffengewalt senkt die Anzahl der Schusswaffen in Haushalten massiv. Neu wird es einen Bedarfs- und Fähigkeitsnachweis dafür brauchen und ein eidgenössisches Waffenregister geben. Seit langem wird jedes Auto und jeder Hund erfasst – warum nicht auch gefährliche Waffen wie Gewehre und Pistolen?

KATHY STEINER, GEMEINDERÄTIN GRÜNE

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.



André Odermatt, Stadtrat
Vorsteher des
Hochbaudepartements

«Gewerbe und Industrie, die dem Quartier seinen Namen gegeben haben, sollen sich weiter entwickeln können. Zürich ist weit mehr als eine Stadt von Dienstleistungsbetrieben.»



Komitee «Ja zum privaten Gestaltungsplan Kornhaus Swisssmill», Postfach 406, 8049 Zürich Co-Präsidium Balthasar Glättli, Gemeinderat Grüne · Ann-Catherine Nabholz, Gemeinderätin Grünliberale · Daniel Regli, Gemeinderat SVP · Beatrice Reimann, Gemeinderätin SP, Co-Präsidentin SP Stadt Zürich · Heinz F. Steger, Gemeinderat FDP · Christian Traber, Gemeinderat CVP, Fraktionspräsident.

Wiborada von St. Gallen am FraueTräff

Wiborada – eine Frau und ihr Leben voller materieller Entschungen. Und dennoch vermutlich ein Leben so reich – an Gottesnähe, Spiritualität und Verbundenheit mit sich selbst und der umgebenden Welt.

Beim nächsten FraueTräff, bereits diesen Samstag, ist Dr. Magdalen Bless im Pfarreizentrum Heilig Geist zu Gast. Die Historikerin wird in einem Vortrag über Person und Leben von Wiborada berichten, die im frühen Mittelalter in der Bodensee-region in privilegierten Verhältnissen aufwuchs und vermutlich ein «wohlständiges» Leben hätte führen können, sich jedoch anders entschied und ihr Leben zu einem grossen Teil «in der Klausur» verbrachte. So liess sie sich auch freiwillig in ein kleines Häuschen an der Seitenwand einer Kirche einschliessen und erteilte aus dieser «Gefangenschaft» heraus Ratschläge und sagte selbst einen Überfall vorher – bei dem sie dann von den feindlichen Truppen umgebracht wurde. Wiborada von St. Gallen – eine Inkludin, die auch heute noch viel zu sagen hat.

Samstag, 29. Januar, 9 bis 11 Uhr, ökumenischer FraueTräff. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146. Weitere Informationen unter www.refhoengg.ch oder bei Bettina Balli, Sozialarbeiterin Pfarreizentrum Heilig Geist, Telefon 043 311 30 32.

RUND UM HÖNGG

Konzert im «Sydefädeli»

Freitag, 28. Januar, 14.30 Uhr, Konzert mit «Fidis Jazzmen», Dixie, Blues, New-Orleans-Jazz, Evergreens. Altersheim Sydefädeli.

Bäuerinnenschule Kloster Fahr

Samstag, 29. Januar, der Herbstkurs 2010/11 präsentiert neue Kreationen, 13.30 bis 17 Uhr, Modeschauen um 14 und 15.30 Uhr; Sonntag, 30. Januar, 11 bis 16 Uhr, Modeschauen um 12, 13.30 und 15 Uhr. Kloster Fahr.

«No einisch Glück ghaa»

Sonntag, 30. Januar, 14.30 Uhr, Schwank mit der Zürcher Freizeitbühne. Altersheim Grünau, Altstetten.

GELD-TIPP

Steuererklärung 2010: Darauf gilt es zu achten



«Bald werden die Formulare der Steuerklärung 2010 in den Briefkästen liegen. Woran muss ich beim Ausfüllen denken?»

Die Steuerklärung 2010 unterscheidet sich nur unwesentlich von den Vorjahren. Es gibt aber kleine Änderungen, die es zu wissen lohnt. So sind die Zinsen aller Kontoguthaben von der Verrechnungssteuer befreit, sofern sie für ein Kalenderjahr 200 Franken nicht übersteigen. Zuvor war der Freibetrag 50 Franken. Für Neubesitzer eines sanierungsbedürftigen Hauses kann in dieser Steuerperiode die Abschaffung der Dumont-Praxis ins Ge-

wicht fallen. Bisher war der Abzug von Sanierungskosten in der Steuererklärung innerhalb der ersten fünf Jahre nach Erwerb einer vernachlässigten Liegenschaft nicht erlaubt. Seit dem 1. Januar 2010 ist diese Praxis abgeschafft. Werterhaltende Unterhaltskosten können vom Zeitpunkt des Immobilienkaufs in der Steuererklärung abgezogen werden. Ebenfalls ab dem ersten Jahr nach Anschaffung der Liegenschaft lassen sich Investitionen für Energiesparen und Umweltschutz vollumfänglich von der Einkommenssteuer abziehen. Bis anhin konnten in den ersten fünf Jahren nach dem Kauf nur 50 Prozent der Kosten geltend gemacht werden.

Achten Sie beim Ausfüllen der Steuererklärung darauf, sämtliche Abzugs- und Einsparungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Beispielswei-

se dürfen Sie Spenden an gemeinnützige Organisationen mit Sitz in der Schweiz vom Einkommen abziehen. Nach gängiger Praxis des kantonalen Steueramtes wird ein Betrag von 300 Franken ohne Belege toleriert. Oder wer im Jahr 2010 im Zahlenlotto oder Sport-Toto einen Treffer erzielt hat, kann die belegbaren Einsätze in Abzug bringen, allerdings nur bis zum Betrag des steuerbaren Gewinns. Besitzer von Liegenschaften sollten nochmals genau prüfen, ob wirklich alle angefallenen werterhaltenden Unterhaltskosten geltend gemacht werden. Dazu gehören etwa Maler- oder Sanitärarbeiten, Reparaturen und Ersatz von Haushaltgeräten, Gartenunterhalt oder Prämien für Haushaltspflicht-, Feuer- und Gebäudeversicherung.

REGULA CASAROTTI, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

Im Blickfeld

Weniger Verkehrsunfälle, mehr Sicherheit!



Ja zur Volksinitiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr, denn jeder Unfall auf den städtischen Strassen ist einer zu viel. Viele dieser Unfälle könnte man mit mehr Schulung, Training und Sensibilisierung vermeiden.

Die Hauptursache für Verkehrsunfälle ist nicht die Technik. In den allermeisten Fällen liegt es am Menschen, an seinem Können und seinem Verhalten. Hier muss investiert werden. Wer sich die Ursachen der Unfälle genauer anschaut, sieht: Schulung, Sensibilisierung und fahrerische Weiterbildung könnten viele Unfälle verhindern. Vielfach scheitert es aber am Geld. Die Steuergelder sind knapp. Gemeinden und Kanton sind unter Spardruck. Das kann auch die Verkehrssicherheit treffen. Vor nicht allzu langer Zeit hat der Kantonsrat in letzter Minute die Streichung der Verkehrssicherheitsschulung in der Primarschule abwenden können.

Kinder und Jugendliche gefährdet

Nach dem traurigen Höchststand 2003, als auf den Stadtzürcher Strassen gesamthaft 133 Unfälle mit Kindern zu beklagen waren, konnte das Unfallgeschehen bis 2004/05 auf rund 80 Fälle gesenkt werden. Abgesehen davon, dass 80 Unfälle mit Kindern immer noch viel zu viele Unfälle sind, gibt der seitherige Anstieg zu grosser Sorge Anlass. Die Zahlen sind alarmierend: In der Stadt Zürich waren 2009 65 Buben und 43 Mädchen, also weit über hundert junge

Menschen, in Unfälle mit Personenschaden verwickelt.

Sicherung von Mitteln auch in schlechten Zeiten

Die Erfahrung lehrt: In wirtschaftlich schlechten Zeiten, in Zeiten, in denen die Mittel im Staathaushalt knapp werden, wird vor allem dort gespart, wo es scheinbar nicht sofort und unmittelbar weh tut. Mit Blick auf die Verkehrssicherheit darf das nicht sein. Die Verkehrssicherheits-Initiative will deshalb einen Teil der Ordnungsbusseneinnahmen in einen Verkehrssicherheitsfonds einbringen.

Mit wenig viel erreichen

Es geht um 20 bis 25 Millionen Franken, die dank der Verkehrssicherheits-Initiative künftig jährlich für Verkehrssicherheitsprojekte der Gemeinden, des Kantons oder von Verkehrsverbänden zur Verfügung stehen. Dieser Betrag liegt im Promille-Bereich des kantonalen Budgets und ist ohne Weiteres verschmerzbar. Dies vor allem deshalb, weil die Busseingelder dank der Initiative erstmals zielgerichtet eingesetzt werden können, statt im 12-Milliarden-Budget wirkungslos zu verpuffen.

Breite Unterstützung

Die Initiative hat der ACS mit rund 9000 Unterschriften eingereicht. Sie schafft die Voraussetzungen für mehr Verkehrssicherheit. Deshalb am 13. Februar: Ja zur Verwendung eines Teils der Ordnungsbussen im Strassenverkehr. Ja zur Verkehrssicherheitsinitiative.

CARMEN WALKER SPÄH,
KANTONSRÄTIN FDP, ZÜRICH

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Ein Abendgottesdienst mit Klezmermusik



weltschmerz & lebenslust

Weltschmerz und Lebenslust – beides gehört zum Leben, nur wie bewegt man sich sinn- und lustvoll zwischen diesen beiden Gemütszuständen? Die Lebensspuren des Franz von Assisi und das Interview mit Emil Herzog, der als Manager die harte Businesswelt und als Kabarettist die lebenslustigen Seiten des Daseins kennt, machen es spannend!

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen ist die Formation KACH ARBA, die mit ihrer traurig-fröhlichen Klezmermusik (Klarinette, Klavier und Kontrabass) das Thema musikalisch untermalt.

Pfrn. Marika Kober, Pfr. René Schärer und Peter Aregger, Kantor.

Sonntag, 30. Januar, 19 Uhr

Reformierte Kirche Höngg, anschliessend Apéro an der Chilebar

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Obst- und Weinparadies Wegmann

Obst aus Züri-Höngg, direkt vom Produzenten: ich weiss warum!

Äpfel (1. Kl. Fr. 3.50), Birnen und Süssmost: Super günstig, knackig, aromatisch, frisch, beste Qualität, grosse Sortenvielfalt!

Fantastische Höngger Weine aus Eigenbau, ab 12 Flaschen Hauslieferdienst. Aktuell: Pinot Noir, Frankental 2008, 7,5 dl Fr. 13.–

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten

Winterzeit ist Honigzeit (500 gr. Fr. 13.–)

Herrlich frische Gemüse und Salate

Bauernspezialitäten und diverse Käsesorten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hofladen-Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr,

14 bis 18.30 Uhr

Samstag 8 bis 16 Uhr

Mittwoch geschlossen



www.obsthaus-wegmann.ch

DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

CERTINA
SWISS TIME MAKER 1888



Certina DS Action
Fr. 565.–

www.certina.com
www.brianschmuck.ch

BRIAN
BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50

Aktuelles Video über unsere
Schmuckherstellung auf
www.höngger.ch>videogalerie



Michael Brian

Prunes au Chocolat



Augen schliessen
und geniessen!

SCHOGGI-KÖNIG

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 87 00



Judith Balogh Kümmin

20% 30% 50%

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
Am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch



Simone Caseri

Persönlich



**Die ersten
Frühlingsboten
sind schon da: Tulpen
und Primeln aus
Schweizer Produktion.**

**Ihr Fleurop-Partner
in Höngg**

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.30-18.30 Uhr
So 7.30-16 Uhr



Blumen Jakob

bravo
RAVIOLI · VINO · OLIO



**ÖFFNUNGSZEITEN
AB FEBRUAR:**

Di – Fr 9 – 12.30 Uhr und
15 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr



«Bravo»-Team

Limmattalstrasse 276, Höngg
Telefon 044 340 22 44
www.bravo-ravioli.ch

Die neuen Kollektionsteile sind eingetroffen

NEU il punto

Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Wir freuen uns auf Ihren Besuch




Patrick Koller

**Frühbucher-
rabatte bis...**



Tel. 044 344 50 70
info@mbreisen.ch



ZWEIFEL
weinlaube

Besuchen Sie uns am 28./29. Januar und profitieren Sie von 15% Rabatt auf das ganze Sortiment!
(Ausgenommen bereits preisreduzierte Produkte, Nettoartikel, Spirituosen, Champagner und Zusatzartikel)

Zum Beispiel: Rioja Crianza DOC, Solar Viejo 2007, Fr. 12.70 statt Fr. 14.90.
Unsere Wein-Spezialisten beraten Sie gerne und freuen sich auf Ihren Besuch.

Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch
Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11-19 Uhr | Samstag 9-17 Uhr




Heidi Eggenschwiler



He-Optik

He-Optik
... für den richtigen Durchblick

WINTERSAISON

Bereits ist die Wintersaison mit viel Schnee und Sonne gestartet. Sind Sie gut ausgerüstet? Denken Sie daran, dass speziell im Schnee die Augen gut geschützt sein müssen. Bei uns finden Sie die passende Sportbrille für Ihr Wintervergnügen. Sehr gerne zeigen wir Ihnen unsere neue Sportbrillenkollektion. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von unserem gut geschulten Fachpersonal beraten.

Am Meierhofplatz 8049 Zürich, www.he-optik.ch
Telefon 044 341 22 75

und nah: Einkaufen in Höngg.

DIE WOHLFÜHL DROGERIE

mehr als einkaufen!

IMPULS DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFUMERIE REFORMHAUS DROGERIE
LIMMATTALSTRASSE 186 - 8049 ZÜRICH - TELEFON 044 341 46 16





Edith Fontolliet

Lebensmittel-Allergie?

Wir beraten Sie kompetent in allen Ernährungsfragen

mehr als einkaufen!

IMPULS REFORMHAUS HÖNGGERMARKT
ERNÄHRUNGSBERATUNG
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich Tel: 044 - 341 46 16




Roland Spitzbarth

Faustbecher
jährlich ändernde Symbole

1997 1998 1999 2000 2001 2002

S P I T Z Ü B Ä R I C H

Limmatstrasse 140, Zürich Tel. 044 383 74 64
www.spitzbarth.com



Graf GRÜNART
Blumen Pflanzen Geschenkeideen

Für Sie, Ihre Lieben - oder einfach so

- Als Frühlings-Vorbote: Einzigartige Blumenarrangements
- Für wohnliches Ambiente: Pflanzen mit dekorativen Gefässen
- Für Geschenke aus der Natur: Accessoires, Raumdufte, Öle und Gewürze der Natur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 16 Uhr
Riedhofstrasse 351, 8049 Zürich
Tel. 044 341 53 14, Fax 044 341 23 33
www.grafgruenart.ch



Graf Grünart



Active Sundays



Bewegung für die ganze Familie

Sport Center Science City, Hönggerberg

Attraktive Bewegungslandschaft für Kinder von 4–10 Jahren.
Vorträge und Demonstrationen zu den Themen Bewegung und Sport. Eintritt frei.

Sonntag, 30. Januar, 10.00–17.00 Uhr
Thema: Spielend lernen

Weitere Daten und Infos

zu den Anlässen: www.wir-bewegen-zuerich.ch



ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

 **Zürcher
Kantonalbank**

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 27. Januar
10.00 Frauen lesen die Bibel, «Sonnegg»
Pfrn. Carola Jost-Franz

Freitag, 28. Januar
9.30 Gesprächsmorgen
Tertianum Im Brühl
Pfrn. Carola Jost-Franz
19.30 Cave – offener Jugendtreff
«Sonnegg», Roland Gisler, SD

Samstag, 29. Januar
9.00 Ökumenischer FraueTräff
Heilig Geist
«Wiborada von St. Gallen»,
Dr. Magdalen Bless, Bettina Balli,
Monika Golling, SD und Freiwillige

Sonntag, 30. Januar
19.00 Abendgottesdienst
Pfrn. Marika Kober, Pfr. René
Schärer, Klezmerband «Kach Arba»

Montag, 31. Januar
15 bis 17: Singe mit de Chinde
Kirchgemeindehaus
Daniela Holenstein

Dienstag, 1. Februar
14.00 «Das Potential der späten Jahre»,
Künstlerinnen in der dritten
Lebensphase
Kirchgemeindehaus
Charlotte Wettstein, SD
19.30 Infoabend zur Türkeireise
Kirchgemeindehaus,
Pfr. Matthias Reuter

Mittwoch, 2. Februar
13.30 Kiki-Träff (für Kinder
von 4 bis 8 Jahren)
Quartierraum Rütihof
Anschließend: 15.30 bis 16.30 Uhr:
Kiki-Kafi (für Eltern und Kinder)
Karin Koch, Priska Gilli,
Katechetinnen

10.00 Andacht in der Hauserstiftung
Pfr. Matthias Reuter
11.30 Mittagessen für alle
«Sonnegg»

20.00 Margrit Lüscher
ZwischenHALT:
kreativer Gottesdienst
Anne-Lise Diserens und
Pfr. Markus Fässler

Donnerstag, 3. Februar
14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
Hans Müri

Freitag, 4. Februar
9.30 «Sonnegg»-Brunch 60plus
«Sonnegg»
H. Lang-Schmid, SD
18.30 spirit – Jugendgottesdienst
«Sonnegg»
Pfr. René Schärer, Roland Gisler, SD

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 27. Januar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe
16.30 bis 21: Versöhnungsweg der
4.-Klass-Kinder zusammen
mit einer Vertrauensperson

Samstag, 29. Januar
9.00 Ökumenischer FraueTräff zum
Thema «Wiborada von St. Gallen»
– Gottesfrau, Ratgeberin und In-
klusin aus dem frühen Mittelalter».
Referentin: Dr. Magdalen Bless,
Historikerin

18.00 Heilige Messe
Sonntag, 30. Januar
10.00 Familiengottesdienst «Versöhnung»,
mitgestaltet von den 4. Klassen.
Anschließend Familienapéro.
Opfer für Samstag und Sonntag:
Caritas-Woche

Dienstag, 1. Februar
19.30 Kreuze tonen für Eltern
von Erstkommunionkindern
Mittwoch, 2. Februar
9.15 Kommunionfeier
im Alterswohnheim Riedhof

Donnerstag, 3. Februar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe
14.00 @KTI@: Spiel- und
Begegnungsnachmittag.
Während die einen sich beim Spielen
vergnügen, arbeiten andere an den
Karten für den Bazar.
19.30 Kreuze tonen für Eltern
von Erstkommunionkindern

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg)

Bauherrenstrasse 44

Freitag, 28. Januar
18.00 Freitagsvesper
in der EMK Oerlikon

Samstag, 29. Januar
Jungchar: «Perlit – glänzt auch im
Dunkeln», Nachtübung
ab Jahrgang 1999

Sonntag, 30. Januar
9.30 Gebetsgemeinschaft
10.00 Specialguest-Bezirksgottesdienst,
anschliessend Mittagessen zugunsten
unseres neuen Missions-Jahresprojektes
für Studenten in Argentinien
in der EMK Oerlikon

Donnerstag, 3. Februar
14.00 Missionsverein
in der EMK Oerlikon
20.00 Elternkurs mit Joachim Zahn, Claudia
Engesser-Gada, Michael Burri
Thema: «Internet, Chat and
Communities», Workshop für Eltern
in der EMK Oerlikon

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

zwischen HALT

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot
gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse
uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

**Mittwoch,
2. Februar, 20 Uhr**

Ref. Kirche Höngg,
anschliessend Chilekafi
im «Sonnegg»

Ein Gottesdienst
zum Thema:
«**Dein Reich komme**»
Eine Auseinandersetzung
mit einer Bitte aus dem
«Unser Vater»

Anne-Lise Diserens,
Erwachsenenbildnerin
Markus Fässler,
Pfarrer
Musikgruppe

HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

 **Zahnarzt**
im Zentrum von
Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

www.hoengg.ch

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und
Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Ariane Müller-Senn
 Dipl. Integrative Kinesiologin IKZ
 Limmattalstrasse 232
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 19 86
 Mobil 079 646 28 40
 info@kinesiologie4you.ch
 www.kinesiologie4you.ch

Carla Fuhlrott-Capello
Linggui Akupunktur
 Die Praxis mit persönlicher Betreuung in Ihrer Umgebung
 Tel. 043 300 48 29
 Riedhofstrasse 354 in Höngg.
 www.linggui-akupunktur.ch
 info@linggui-akupunktur.ch

RESTAURANT
 Herzlich willkommen
 Restaurant **Grünwald**
 Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg
Fondue Chinoise
 Montag bis Sonntag geöffnet von 9 bis 23.30 Uhr durchgehend warme Küche
 • Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
 • Genügend Parkplätze Bus 485 direkt vor der Tür
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Nicolas F. Blangey und das «Grünwald»-Team
 Regensdorfstrasse 237
 8049 Zürich, Telefon 044 341 71 07
 www.gruenwald.ch

Im Blickfeld

Nein zur Selbstentwaffnung



Die Freiheit verliert man in kleinen Scheiben. Die Initiative bevormundet verantwortungsvolle Bürger durch eine neue Flut an Gesetzen, Verboten und Kontrollen.

Es gibt ein Gesetz, das vorschreibt, wie Hamster und Wellensittiche zu halten sind. Verordnungen regeln, welche Glühlampen der Bürger in seiner eigenen Wohnung noch einschrauben darf. Hundehalter müssen obligatorisch einen Kurs besuchen. Offenbar sind die Schweizer zu einfüchtig, ihren Pudel gassi zu führen. Die Entwaffnungsinitiative passt in den Zeitgeist: Ein solch tumbes Volk kann natürlich niemals eine eigene Waffe besitzen.

weiter minimieren. Die Abgabe einer persönlichen Waffe an Milizsoldaten vereinfacht die Ausbildung und schafft Sicherheit und Vertrauen für den Einsatz. Die Abgabe einer persönlichen Waffe steht für das Vertrauen zwischen Staat und Bürger. Die Initianten wollen die Verankerung der Milizarmee in dieser Gesellschaft schwächen. Die Initiative bevormundet verantwortungsvolle Bürger durch eine neue Flut an Gesetzen, Verboten und Kontrollen.

Das Waffen-Einziehen ist bereits in vielen Ländern gescheitert, so in England. Seit dem Waffenverbot sind dort die Anzahl Morde mit Schusswaffen massiv gestiegen. Eine Abnahme der Selbstmorde ist statistisch nicht messbar. Das Bewusstsein hat sich in England aber geändert: Ehrliche Bürger sind waffenlos, Kriminelle sind bewaffnet.

Die Beschlagnahmung der Armeewaffen ist ein linkes Etappenziel auf dem hartnäckig verfolgten Weg zur Abschaffung der Armee. Der Flurschaden einer Annahme wäre immens. Es wäre das Ende der Milizarmee. Der Wechsel zur Berufsarmee und damit zum NATO-Beitritt wäre nicht mehr aufzuhalten. Die defensive Schweizer Armee hat jedoch vier Mal eine Invasion verhindert, 1939, 1914, 1870 und 1856. Die Dissuasion funktioniert seit 150 Jahren. Unsere defensive Milizarmee ist ein Vorbild für andere Staaten.

Die Waffe des Bürgers ist ein Symbol der Freiheit. Keine Diktatur der Welt erlaubt Waffenbesitz. Man überlege gut, ob man sich selbst und sein Land entwaffnen und wehrlos machen will. Die Freiheit, die hier hingegen wird, erhält man nie mehr zurück.

Martin Bürliemann, Präsident SVP
 Kreispartei 10, Gemeinderat SVP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Höngger ONLINE
 Das Neuste immer auf:
 www.hoengger.ch

योग अध
yoga-ist-jetzt
 Frühlings, vormittags, abends
Neu: ab 60plus und eine Männer-Klasse
 Regensdorfstrasse 50
 Direkt an 46er-Haltestelle Singlistrasse
Ishi A. Leuthold, Yogalehrerin YS/EYU
 044 340 01 41 oder 079 509 57 39

Fusspflege
Sigrun Hangartner
Wohlbefinden mit gepflegten Füssen
 Pédicure-Fusspflege
 Fussreflexzonen-Massage
 Jacob Burckhardt-Strasse 10
 8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Lucina
 Neu: **Nail Art**
 Damen- und Herrensalon
 Limmattalstrasse 274
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 20 12
 Geöffnet Di-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-15 Uhr

PRAKTIKUMSSTELLE
für das Sozialjahr zu vergeben
 Hast Du Lust bei einer Familie mit zwei Kleinkindern ein Praktikumsjahr zu absolvieren?
 Telefon 079 456 89 15,
 Patrizia Finocchiaro-Piu

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY
 * Ganzkörpermassage
 * Rücken- und Nackenmassage
 * Heublumenwickel mit Massage
 * Fussreflexzonenmassage
 * Manuelle Lymphdrainage
 Ursula Birmele
 Dipl. med. Masseurin
 Limmattalstrasse 234, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 52 42
 Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Offenes Singen, Höngg
Ab 28. Februar 2011
Montag, 20.00- 21.00 Uhr
Siedlungslokal,
Am Börtli, 8049 Zürich
Anmeldung:
Annelies Nell
 Musik- und Bewegungspädagogin / Chorleiterin
079 768 10 34
kontakt@anneliesnell.ch
www.anneliesnell.ch

Falsche Annahme

Die Entwaffnungsinitiative zielt auf die Falschen. Sie verhindert den kriminellen und illegalen Waffenmissbrauch nicht. Sie richtet sich ausgerechnet gegen jene, die kein Sicherheitsrisiko darstellen: Milizsoldaten und verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger. Sie bekämpft die tatsächlichen Ursachen von häuslicher Gewalt und von Suiziden in keiner Weise. Das geltende Waffenrecht ist streng. Seine Anwendung ist konsequent durchzusetzen. Bundesrat und Nationalrat lehnen die Waffeninitiative ohne Gegenvorschlag ab. Es ist eine unbewiesene Behauptung, die Selbstmorde nähmen ab, wenn keine Waffen verfügbar wären. Die Initiative unterstellt implizit, es gäbe dreihundert Selbstmorde weniger, hätten die Schweizer keine Dienstwaffe zuhause. Falsche Basis heisst dieser Denkfehler in der Statistik: «Seit es keine Schwimmbäder mehr gibt, ist niemand mehr im Schwimmbad ertrunken!»

Ziel Armeeabschaffung

Die Armee hat in den letzten Jahren zahlreiche wirksame Massnahmen umgesetzt, die das Missbrauchsrisiko

Limmat-Garage AG
Hier sind Ihre Profis!
 Autogewerbeverband AGVS
 Gasometerstr. 35 (Limmatplatz)
 www.limmat-garage.ch
Tel. 044 272 10 11

24 Stunden private, professionelle
Pflege zu Hause
 Krankenkassen- anerkannte
 Pflegeleistungen
 Telefon 076 262 54 48
 www.swisspflege.ch

Urs Blattner
Polstererei – Innendekorationen
 Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
 Telefon 044 271 83 27
 Fax 044 273 02 19
 blattner.urs@bluewin.ch
 • Polsterarbeiten
 • Vorhänge
 • Spannteppiche

Informationsabend zur Erlebnis- und Kulturreise Türkei
 Anmeldungen sind ab sofort möglich, die Prospekte liegen im KGH und in der Kirche auf. Wir freuen uns auf zahlreiche Interessierte.
 Informationen: Matthias Reuter, Tel. 044 341 73 73
 www.refhoengg.ch
Dienstag, 1. Februar, 19.30 Uhr
 Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Auf den Spuren früher christlicher Gemeinden in Kleinasien führt die Gemeindereise vom 15. bis 27. Oktober 2011 durch die Türkei. Eine intensive, abwechslungsreiche und komfortable Rundreise mit Pfarrer Matthias Reuter und Pfarrerin Alke de Groot (Egg).
 Wer sich unverbindlich informieren will – auch der Vertreter des organisierenden Reisebüros ist anwesend.

Zwei ökumenische Tageslager
Spannendi Frühlingsferien
Für Kinder vom 1. Kindergarten bis 2. Klasse, Thema: «Tiere – erleben, basteln, erzählen»
 im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
 Info/Anmeldung bei Claire-Lise Kraft-Illi, Sozialdiakonin, Telefon 043 311 40 56, claire-lise.kraft@zh.ref.ch
Für Kinder der 3. bis 6. Klasse Thema: «In drei Tagen um die Welt»
 im katholischen Zentrum Heilig Geist
 Info und Anmeldung bei Olivia Conrad, Jugendarbeiterin, Telefon 043 311 30 34, E-Mail: oconrad@kathhoengg.ch
Mittwoch, 27., bis Freitag, 29. April, zirka 9.30 bis 16 Uhr
 Platzzahl beschränkt. Anmeldungen bis spätestens 6. März Mittelstufe, bis 31. März Unterstufe
Details siehe auch: www.refhoengg.ch

Sonn- und Feiertage offen 8 bis 12 Uhr
Steiner's
 FRISCHER IST KEINER
 www.Flughafebeck.ch
 Höngg im Dorf Regensdorfstrasse 15, 8049 Zürich Telefon 044 341 33 04
 Wipkingen Weihersteig 1, (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), 8037 Zürich Telefon 044 271 27 20

DIE UMFRAGE

Welche Erinnerungen ruft das Thema «Armeewaffen zuhause» bei Ihnen wach?



Mein Vater ist Sportschütze, darum verbinde ich Waffen einerseits mit Sport. Andererseits assoziiere ich aber auch Gewalt mit Waffen oder Computerspielen, in denen viel geschossen wird. Ich erinnere mich auch an den Mord vor zwei Jahren auf dem Hönggerberg, wo ein Mann eine junge Frau mit einer Armeewaffe erschossen hat. Das ist auch ein Grund, warum meiner Meinung nach Armeewaffen weggesperrt werden sollten. Ich glaube aber nicht, dass sich dadurch viele Vorfälle verhindern lassen.

CATHERINE WEGNER

Hönggerberg, wo ein Mann eine junge Frau mit einer Armeewaffe erschossen hat. Das ist auch ein Grund, warum meiner Meinung nach Armeewaffen weggesperrt werden sollten. Ich glaube aber nicht, dass sich dadurch viele Vorfälle verhindern lassen.



Ich komme aus Deutschland und als ich in der Schweiz das erste Mal Soldaten mit ihren Gewehren im Zug sah, war das schon seltsam. Ich finde es krass, dass jeder seine Waffe zu Hause hat. Aus Deutschland bin ich das gar nicht gewohnt, dort ist der Waffenbesitz viel strenger geregelt. Wenn ich an Armeewaffen denke, kommt mir auch in den Sinn, dass vor einigen Jahren ein Mann eine Passantin auf dem Hönggerberg mit einer Armeewaffe getötet hat – das haben mir Mistudenten an der ETH erzählt.

MAXIMILIAN SEYLICH

Wenn ich an Armeewaffen denke, kommt mir auch in den Sinn, dass vor einigen Jahren ein Mann eine Passantin auf dem Hönggerberg mit einer Armeewaffe getötet hat – das haben mir Mistudenten an der ETH erzählt.



Je nach Typ Mensch habe ich schon ein mulmiges Gefühl, wenn ich daran denke, dass diese Person ein Gewehr zu Hause hat. Hinzu kommt, dass meistens auch die ganze Familie Zugang zur Waffe hat – vielleicht auch ein Bruder, dem man lieber kein Gewehr in die Hand drücken möchte. Ich glaube aber, dass die überwiegende Mehrheit der Soldaten ihre Gewehre sorgsam aufbewahrt und das Problem nicht ganz so gross ist, wie manchmal behauptet wird. Wenn ich aber schon die Chance habe, die Abgabe von Armeewaffen zu verhindern, werde ich diese wahrnehmen.

SANDRO SCHWENDENER

Wenn ich aber schon die Chance habe, die Abgabe von Armeewaffen zu verhindern, werde ich diese wahrnehmen.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Ein altes Foto wirft neue Fragen auf

Höngg: damals und heute



Das obige Bild unter «Höngg: damals und heute» letzte Woche im «Höngger» hat einen Leser zu einigen Überlegungen und Nachforschungen angeregt. Der «Höngger» möchte diese seiner Leserschaft nicht vorenthalten.

Wann die historische Aufnahme im letzten «Höngger» entstand, können viele gar nicht wirklich wissen, denn dafür sind selbst 50-Jährige doch noch viel zu jung. Aber die sichtbaren Gegebenheiten ermöglichen eine zeitliche Eingrenzung. Und ein kleiner Widerspruch verwirrt – oder präzisiert unsere Ortsgeschichte.

Die Aufnahme wurde am Zwielpfad mit Blick in Richtung Wartau gemacht. Sie zeigt die Limmattalstrasse mit dem Garten des damaligen Restaurants Limmattberg und der Einmündung der Imbisbühlstrasse von rechts. Links im Bild das Haus mit dem sehr gut sichtbaren Regenablaufrohr von der Dachrinne ist das Restaurant Alte Post – ja, «Alte Post», nicht mehr «Post», dessen Schild man über dem Fenster erkennen, aber nicht lesen kann. Vielleicht nur wegen der Rasterung zum Druck, vielleicht ist's auch auf dem Originalfoto nicht lesbar. Die Post selbst ist längst ausgezogen (1905), denn deren Schild über der Eingangstüre ist nicht mehr da. Dieses Haus wurde 1961 abgebrochen, es stand im heutigen Strassen- und Trottoirbereich.

Ebenso fehlt bereits ein einstiges Warnschild für das Tram an der Hausecke beim Regenablaufrohr, welches dort bei noch eingleisiger

Tramstrecke hervorprangte. Die ab 1924 zweigleisige Tramstrecke kann man recht gut erkennen. Ein Vergleichsfoto von 1898 aus der Gegenrichtung findet man auf Seite 11 in Hans Waldburgers Mitteilungsblatt Nummer 17 «Aus Hönggs Tramgeschichte».

Die moderner aussehenden, weisen Gebäude an der Limmattalstrasse im Hintergrund der historischen Aufnahme sind auf den «Siegfried»-Karten – das sind die Vorgänger der Nationalen Landeskarten (NLK) im Massstab 1:25 000 – von 1932 und 1940 sowie den späteren NLK vorhanden, aber auf den «Siegfried»-Karten von 1923 und zuvor noch nicht.

Kumuliert man die Fakten, so müsste die historische Aufnahme im «Höngger» zwischen 1924 und spätestens 1932 entstanden sein. Da die Karte von 1932 auf Daten basiert, die während Jahren zuvor erhoben beziehungsweise vermessen wurden, ist als obere Grenze 1930 wahrscheinlicher als erst 1932. Allerdings basiert auch die Ausgabe von 1923 auf älteren Daten, die weissen Häuser könnten schon ein paar Jahre früher gestanden haben.

Verwirrende Anhaltspunkte von verschiedenen Seiten

Was auf der historischen Aufnahme im «Höngger» etwas verwirrt, ist der hinter dem parkierten Auto erkennbare Pavillon. Im Garten des Restaurants Limmattberg gab es einen hölzernen Pavillon, der spassweise «höl-



zerne Herberge» genannt wurde. Das liest man im Buch «Ortsgeschichte Höngg» von Georg Sibli. Aber der hölzerne Pavillon sei 1920 abgerissen worden, steht dort auf Seite 391. Entweder wurde der Pavillon nicht 1920 abgerissen, oder es gab schon vor 1924 zwei Gleise vom Zwielpfad zur Wartau. Für beides gibt es allerdings Belege in städtischen Archiven. Das Entstehungsdatum der historischen Aufnahme im «Höngger» ist leider nicht bekannt, aber schon die zwei Tramgleise und der Pavillon im Garten des Restaurants «Limmattberg» passen zeitlich eigentlich nicht zusammen. Jedenfalls gemäss der «Ortsgeschichte Höngg» und den archivierten Belegen.

Wenn das hinter dem Auto auf dem Bild tatsächlich der hölzerne Pavillon ist, dann ist seine Lage nun auch nicht mehr ungewiss, wie in der «Ortsgeschichte Höngg» auf Seite 391 steht, obwohl er im Grundbuchplan

von 1914 nicht eingezeichnet ist. Die historische Aufnahme im «Höngger» ist jedenfalls hochinteressant, die hier gemachten Ausführungen dazu dürfen aber nicht als Kritik an Georg Sibliers «Ortsgeschichte Höngg» verstanden werden, denn dieses Buch begeistert immer wieder.

Eingesandt von Daniel Sieber, Höngg

Ein «neues» Foto aus alter Zeit wird erst in einer der nächsten Ausgaben erscheinen. (fh)

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Helfen Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per Mail an redaktion@hongger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Dr. Emilie Lieberherr und Höngg

Die kürzlich verstorbene alt Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr hat auch in Höngg Spuren hinterlassen, speziell auch im Zusammenhang mit der Finanzierung und dem Bau des Alterswohnheims Riedhof.

Im Jahre 1964 schloss ein privates Altersheim an der Vorhaldenstrasse in Höngg seine Tore. Die Bewohner waren gezwungen, auswärts eine neue Bleibe zu suchen. Hierauf entstand in den kirchlichen Jugendgruppen «Zwingligruppe», «Dynamis» und im katholischen Jugendforum die Idee, Mittel für den Bau eines grossen, neuen Altersheimes zu sammeln. Es wurden Volksmärsche, Bazzare und Flohmärkte durchgeführt, Pfarrer Hans Studer brachte Musicals des Komponisten Paul Burkhard zur Aufführung: «D Zäller Wiehnacht», Ostern und Gleichnisse. So kam die finanzielle Grundlage für einen solchen Bau zusammen. Die reformierte Kirchenpflege stellte dem Neubau einen wundervollen, sonnigen und ausichtsreichen Bauplatz im Riedhof im Baurecht zur Verfügung. Das Land war durch die Behörde für den Bau einer Kirche gekauft worden. Die Erstellung eines Altersheimes war aber wichtiger. Die Gemeinde stimmte der Zweckänderung des Landes zu.

Zu dieser Zeit wohnte Dr. Emilie Lieberherr selber in Höngg. Sie kam mit den Persönlichkeiten, welche sich für den Neubau einsetzten, in Kon-

takt. Als Ständerätin verhalf sie zu Subventionen der Eidgenossenschaft, als Stadträtin und Vorsteherin des Sozialamtes zu Beiträgen von Stadt und Kanton Zürich. Auch die beiden Landeskirchen stellten Mittel zur Verfügung. Im Sommer 1969 gründete die Generalversammlung des Quartiervereins den «Verein Alterswohnheim Höngg». Nach einem Architekturwettbewerb wurde Architekt Karl Higi beauftragt, die Pläne für den Bau zu erstellen und den Bau zu leiten. Emilie Lieberherr war Mitglied der Bau-

kommission und nahm an mehreren Sitzungen derselben teil. Sie sagte: «Jeder Bewohner muss eine Nasszelle mit Dusche haben. Die heutigen Betagten duschen noch nicht, aber wir duschen dann einmal.» Mit grosser Energie förderte sie das Vorhaben. Der Bau ging rasch voran, und im April 1982 konnten die ersten Pensionäre einziehen. Ohne die Hilfe von Emilie Lieberherr wäre das nicht so schnell und gut vor sich gegangen. Ihre Verdienste um das Heim, in welchem hunderte von betagten Menschen bei bester Betreuung ihren Lebensabend verbracht haben, sind gross und unvergessen. Ehre ihrem Andenken.

Emilie Lieberherr, † 3. Januar 2010. (Foto: © srf)

Eingesandt von Karl Stokar, pensionierter reformierter Pfarrer

«König Drosselbart» in Höngg

Das Gastspieltheater Zürich bringt im Auftrag der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Dialekt-Märchenmusical «König Drosselbart» am 9. Februar im Kirchgemeindehaus in Höngg zur Aufführung.

Jedes Jahr um diese Zeit lädt die ZKB-Filiale Höngg kleine – und grosse – Theaterfreunde gratis zu einer Vorstellung ein. Dieses Jahr wird das Märchen der Gebrüder Grimm erzählt, die Geschichte von der störrischen und ungezogenen Königstochter Yolanda, die ihren Eltern viel Kummer bereitet. Sie soll auf den Wunsch ihres Vaters heiraten. Doch an allen Herren, die ihr vorgestellt werden, hat sie etwas auszusetzen und sie vertreibt sie mit Spott und Beleidigungen. Was ihr Vater, der König, im Zorn entscheidet und wie die Geschichte weitergeht, wird hier noch nicht, bestimmt aber in der Vorstellung in Höngg verraten. Fredy Kunz, Leiter des Gastspieltheaters Zürich, hat das beliebte Märchen frei nach den Brüdern Grimm



für die Bühne neu bearbeitet. Alle Märchenfreunde ab sechs Jahren erwarten ein unvergesslicher Theaterabend mit witzigen Dialogen, viel Musik und farbenprächtigen Bühnenbildern und Kostümen.

«Es hät solangs hät»

Die Zürcher Kantonalbank lädt herzlich ein, am 9. Februar um 15 Uhr im

Königstochter Yolanda hat an allen Prinzen etwas zu meckern. (svg)

Kirchgemeindehaus in Höngg dabei zu sein und die Geschichte der Königstochter Yolanda und des Königs Drosselbart mitzuerleben. Tickets im Wert von je 25 Franken gibt es – solange Vorrat – gratis bei der Zürcher Kantonalbank in Höngg an der Regensdorfstrasse 18. (pr)